

# Akasha-Chronik

**Akasha-Chronik** bezeichnet in Teilen der **Esoterik**, vor allem in der „modernen“ (anglo-indischen) **Theosophie** und in der **Anthroposophie**, die Vorstellung von einem übersinnlichen „Buch des Lebens“, das in immaterieller Form ein allumfassendes Weltgedächtnis enthält. Es existieren auch ältere Vorstellungen eines solchen „Weltgedächtnisses“ (so im **Neuplatonismus**, in der christlichen Überlieferung<sup>[1]</sup> und in der vor-modernen **Esoterik**), der Begriff „Akasha-Chronik“ (engl. *akashic records*) ist in dieser Form jedoch modern-theosophischen Ursprungs. Im deutschen Sprachraum wurde er vor allem durch **Rudolf Steiner** geläufig. Esoteriker wie Steiner und neuerdings auch **Wahrsager** nahmen bzw. nehmen für sich in Anspruch, in der Akasha-Chronik „lesen“ zu können.

## 1 Etymologie

Der Begriff **Akasha** (Sanskrit: आकाश *ākāśa*, auch *akashā*, *akasa* und *akaṣa*; Pāli: *ākāsa*) steht für Himmel, Raum oder Äther; in der hinduistischen Philosophie und im **Ayurveda** bezeichnet **Akasha** ('Äther') neben **Prithvi** ('Erde'), **Vayu** ('Luft'), **Agni** ('Feuer') und **Jalam** ('Wasser') eines der fünf Elemente (vgl. **Vaisheshika**). Im **Buddhismus** findet sich *ākāsa* als Bezeichnung für den begrenzten Raum (*ākāsa-dhātu*) oder unbegrenzten Raum (*ajātākāsa*).<sup>[2][3]</sup>

## 2 Begriffsgeschichte

Die Vorstellung eines Weltgedächtnisses hat in Europa eine lange Tradition und findet sich etwa bei **Plotin** (ca. 205–270), **Marsilio Ficino** (1433–1499) und **Paracelsus** (1493–1541) sowie in Ansätzen auch bei **Agrippa von Nettesheim** (1486–1535), **Éliphas Lévi** (1810–1875) und **Eduard von Hartmann** (1842–1906). Laut dem Indologen und Religionswissenschaftler **Helmuth von Glasenapp** ist sie originär abendländischen Ursprungs und ungeachtet der Verwendung des Sanskrit-Wortes *akasha* dem traditionellen indischen Denken fremd.<sup>[4]</sup>

**Helena Petrovna Blavatsky** (1831–1891), die Begründerin der modernen Theosophie, sprach im ersten Band ihres 1877 erschienenen Werks *Isis Unveiled* (*Isis entschleiert*) von „metaphysischen Tafeln“, „Daguerreotypen, auf dem Astrallicht gedruckt“, in die Aufzeichnungen „von allem was war, ist oder je sein wird“ eingeprägt seien und die „dem Auge des Sehers und Propheten als ein lebendes

Bild hingestellt“ würden.<sup>[5]</sup>

Die Verwendung der Bezeichnung „Akasha-Chronik“ (*akashic records*) ist erstmals nachgewiesen bei dem Theosophen **Charles W. Leadbeater** (1847–1934) in seiner 1899 publizierten Schrift *Clairvoyance*.<sup>[6]</sup> Unter anderen Bezeichnungen (etwa „Astralprojektionen“ oder „Astralvisionen“) waren Zugriffe auf ein imaginiertes Weltgedächtnis seit dem späten 19. Jahrhundert in der **Theosophischen Gesellschaft** und in ihrem Umfeld (**Hermetic Order of the Golden Dawn**) ein beliebter Gegenstand esoterischer Lehren.<sup>[7]</sup>

## 3 Anthroposophie

**Rudolf Steiner** (1861–1925), damals Leiter der deutschen Sektion der **Theosophischen Gesellschaft Adyar**, verwendete den Begriff hauptsächlich in der zwischen 1904 und 1908 erschienenen Aufsatzserie *Aus der Akasha-Chronik*. Die damit verbundene Vorstellung, vergangene Ereignisse übersinnlich wahrnehmen zu können, blieb auch später wesentlich für sein Denken, etwa als „nach rückwärts gerichtete[r] hellseherische[r] Blick“.<sup>[8]</sup> Das Berichten einiger faktischer Details betrachtete er als eine ergänzende Art dessen, was sich aus der „Akasha-Chronik-Forschung“ ergeben habe.<sup>[9]</sup> Vorrangig ging es ihm nicht um „äußere tatsächliche Geschichte“, sondern um das „Übersinnliche“ selbst.<sup>[10]</sup> So wollte er in *Aus der Akasha-Chronik* eine Art Geschichte der Seele schreiben,<sup>[11]</sup> und er beanspruchte, die innere Wahrheit („Geist-Erkenntnis“) des Christentums geschaut zu haben.<sup>[12]</sup> Die **Inspiration** der Bibel verstand er so, „dass sie jemand geschrieben haben muss, der auch in die Akasha-Chronik zu schauen vermag.“<sup>[13]</sup>

Das „Lesen“ in der Akasha-Chronik setzt nach Steiner einen Aufstieg in die Sphäre der „Intuition“ voraus - bei Steiner die höchste von drei Stufen der übersinnlichen Wahrnehmung. Es umfasst Erinnerungen an frühere **Inkarnationen** und bedeutet ein Sich-Hineinversetzen in ein „Bewusstsein, das über das eines einzelnen Menschen hinausgeht“.<sup>[14]</sup> Anknüpfend an frühere Formen kollektiver Erinnerung könne so ein biografisches Gedächtnis zu einem Menschheitsgedächtnis erweitert werden. Dies werde „zur Möglichkeit, den der Menschheitsgeschichte zugrunde liegenden Entwicklungsimpuls zu verstehen“ und Verantwortung für die zukünftige globale Entwicklung zu übernehmen.<sup>[15]</sup>

Steiners Berichte sind der anthroposophischen Auffas-

sung zufolge allgemeinverständliche Schilderungen einer – erst nach meditativer Schulung zugänglichen – übersinnlichen Realität. In seinen Schriften *Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten* (1904) oder *Die Geheimwissenschaft im Umriss* (1910) erhob Steiner den Anspruch, diesen Erkenntnisweg prinzipiell jedermann zugänglich machen zu können.

## 4 Sonstige Verwendung

Neben Leadbeater gaben weitere englischsprachige Theosophen an, in der Akasha-Chronik lesen zu können, darunter Levi H. Dowling (1844–1911)<sup>[16]</sup>, Annie Besant (1847–1933) und Alice Bailey (1880–1949). Weitere einflussreiche „Leser“ der Chronik waren der Rosenkreuzer Max Heindel (1865–1919) und der „schlafende Prophet“ Edgar Cayce (1877–1945). Auch im New Age wurde die Bezeichnung „Akasha-Chronik“ öfters aufgegriffen, so von Shirley MacLaine in *Out on a Limb* (1983), von Janet und Stewart Farrar in *The Witches' Way* (1984), von Marian Green in *Experiments in Aquarian Magic* (1985) und von Henry Reed in *Edgar Cayce on Mysteries of the Mind* (1989).<sup>[17]</sup> Neuere Interpreten sind Penny McLean und Ulla von Bernus .

Im Englischen sind heute viele Bücher auf dem Markt, die Informationen aus der Akasha-Chronik anbieten oder Anleitungen bereitstellen wollen, um selber in dieser Chronik zu lesen. Im Gegensatz zur hauptsächlich traditionellen Begriffsverwendung, etwa bei Steiner, wird das „Lesen“ in der Akasha-Chronik bei heutigen Esoterikern auch auf die Zukunft bezogen, etwa zur Begründung von **Wahrsagen** oder als Hintergrund indischer **Palmblattbibliotheken**, in denen die Lebensgeschichten all ihrer zukünftigen Besucher aufbewahrt sein sollen.<sup>[18]</sup>

## 5 Kritische Einordnung

Nach der Auffassung des Religionswissenschaftlers **Hartmut Zinser** sind vermeintliche Erkenntnisse über die und aus der Akasha-Chronik **Glaubensaussagen** im religiösen Sinn, deren Glaubenscharakter aber geleugnet werde, indem diese als objektive Tatsachen ausgegeben werden. Damit unterlägen Esoteriker wie Rudolf Steiner „einem der erkenntnistheoretischen Grundfehler des modernen **Okkultismus**: nicht, jedenfalls nicht hinreichend, zwischen Wahrnehmung (hier: den Seelerlebnissen) und Deutung (als übersinnliche Welt) zu unterscheiden.“<sup>[19]</sup>

Des Weiteren bemängeln Kritiker, dass viele Behauptungen bereits bei hermeneutischer Textanalyse Widersprüche aufweisen oder mit dem gesicherten Stand entsprechender Fachwissenschaften unvereinbar seien. Levi H. Dowling etwa leite aus der Akasha-Chronik unplausible Aussagen über ausgedehnte Reisen Jesu zu Zeiten sei-

nes Lebens ab, über die sowohl nach historisch-kritischer Exegese als auch allgemeiner **Geschichtswissenschaft** nichts bekannt ist. Somit könne der Wert des Buchs nur an seiner **poetischen** Leistung, nicht aber an seinem Realitätsgehalt gemessen werden.

## 6 Literatur

- Daniel Meurois-Givaudan: *Essener-Visionen. Neue Offenbarungen aus der Akasha-Chronik*. Hugendubel, München 1999, ISBN 3-89631-267-7
- Andreas Neider: *Die Evolution von Gedächtnis und Erinnerung. Lesen in der Akasha-Chronik*. Freies Geistesleben, Stuttgart 2008, ISBN 978-3-7725-1752-5
- Rudolf Steiner: *Lesen in der Akasha-Chronik. Ausgewählte Texte*. Rudolf Steiner Verlag, Dornach 2008, ISBN 978-3-7274-5378-6
- Kevin J. Todeschi: *Edgar Cayce on the Akashic Records. The Book of Life*. ARE Press, Virginia Beach 1997, ISBN 0-87604-401-1

## 7 Einzelnachweise

- [1] beispielsweise in der *Missa pro defunctis* aus dem *Missale curiale* von 1472 oder auch dem *Missale Romanum* von 1570 der römisch-katholischen Kirche. Zu den Vorstellungen eines „Buchs der Werke“, in dem alle Taten für das **Weltgericht** aufbewahrt seien, sowie einer **Vorsehung** vgl. auch Andreas Neider: *Die Evolution von Gedächtnis und Erinnerung*, Stuttgart 2008, S. 21f.
- [2] **ākāsa** aus “Kurzgefasstes Handbuch der buddhistischen Lehren und Begriffe” von Nyanatiloka
- [3] **ākāsa** aus “Manual of Buddhist Terms and Doctrines” by Nyanatiloka
- [4] Helmuth von Glasenapp: *Das Indienbild deutscher Denker*, Stuttgart 1960, S. 199f. Zur europäischen Tradition des Begriffs siehe Heinz Robert Schlette: *Weltseele – Geschichte und Hermeneutik*, Frankfurt/Main 1993
- [5] H.P. Blavatsky: *Isis entsleiert*; S. 178–185
- [6] **Helmut Zander**: *Anthroposophie in Deutschland. Theosophische Weltanschauung und gesellschaftliche Praxis 1884–1945*, Göttingen 2007, S. 623
- [7] Zander, S. 622f
- [8] Rudolf Steiner: *Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium - Vortrag in Kristiana (Oslo), 2. Oktober 1913*; GA 148, S. 23
- [9] ebd., Vortrag in München, 8. Dezember 1913, S. 243ff.
- [10] Rudolf Steiner: *Lesen in der Akasha-Chronik – Ausgewählte Texte*; Dornach: Rudolf Steiner Verlag, 2008, S. 30

- [11] Rudolf Steiner: *Aus der Akasha-Chronik* (= GA 11), Dornach 1969, S. 24
- [12] Rudolf Steiner: *Mein Lebensgang*; GA 28, 9. Aufl. Dornach 2000, S. 365f
- [13] Rudolf Steiner: *Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien* (GA 112); zitiert nach: *Lesen in der Akasha-Chronik*, S. 38f
- [14] Andreas Neider, a.a.O., S. 42, 164
- [15] Andreas Neider, a.a.O., S. 30, 168, 182, 184
- [16] siehe dessen *Wassermann-Evangelium Jesu Christi* (1908), Volltext unter [Sacred Texts](#)
- [17] Angaben nach Wouter J. Hanegraaff: *Esotericism in the Mirror of Secular Thought*, Leiden 1996, S. 255
- [18] Z.B. Annett Friedrich: *Wege des Schicksals – Phänomen Palmblattbibliotheken*, 2. A. 2004
- [19] Hartmut Zinser, *Rudolf Steiners „Geheim- und Geisteswissenschaft“ als moderne Esoterik*, Vortragsmanuskript (PDF; 180 kB), 2006, S. 7

## 8 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

### 8.1 Text

- **Akasha-Chronik** *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/wiki/Akasha-Chronik?oldid=133817979> *Autoren:* Asb, Irmgard, Zwobot, PeerBr, Dietrich, Peterlustig, Rainer Wolf, Nina, Martin-vogel, Henriette Fiebig, Lixo, PeeCee, Tsui, AnkeDegenkolb, Bagradian, Bhaak, Bender235, Phi, Dadhorse, Botteler, Hob Gadling, Weiße Rose, Heute, Olaf Studt, FlaBot, DannUndWann, Fossa, Herr Th., RedBot, GS, Ist nicht wichtig, Michaël, Mux, Regiomontanus, JFKCom, Stimme aus dem Off, König Alfons der Viertelvorzwölfte, Löschfix, Gamma, KaPe, Jahn Henne, 132-180, Sniperkitten, Jwollbold, KatjaD, Klaus Frisch, Spuk968, Thijs!bot, Meskin, Numbo3, Bosta, BannSaenger, Rawex, DodekBot, Complex, DorganBot, Kyle the bot, Franzwegener, Rei-bot, Manuae, SieBot, Loveless, Chartinael, Reni Tenz, Niabot, Rdennis, Jbo166, ToePeu.bot, Ambross07, Alexbot, Nevis, Andi oisn, Xqbot, DSisyphBot, The Brainstorm, Bhavana, Rswiki, MorbZ-Bot, Sängerkrieg auf Wartburg, ZéroBot, Cyberparadox, Lectorium, Thorsten Wiesmann, MerllwBot, KLBot2 und Anonyme: 29

### 8.2 Bilder

### 8.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0